

beunruhigten, und einer Resolution zustimmte, in der nicht die Erneuerung und der Bau von Türmen, sondern die Erhaltung des Baues in seinem alten Bestande für das Notwendige erklärt wurde. So muß der persönlichen Tätigkeit des Prinzen an allem, was der Verein in den langen Jahren seines Präsidiums erstrebt und erreicht hat, ein weit größerer Anteil zuerkannt werden, als nach außen sichtbar hervortrat.

Der Prinz hatte die Freude, die Früchte dieser Tätigkeit allmählich reifen zu sehen. Zwar waren die ersten zwei Jahrzehnte seiner Leitung eine Zeit scheinbaren Rückgangs; die gewaltigen geschichtlichen Ereignisse, die damals Deutschland und Sachsen bewegten, waren der stillen Wirksamkeit des Vereins nicht günstig. Aber als diese Krisis glücklich überwunden war und ihr eine lange, segensreiche Friedenszeit folgte, als man von der Höhe einer befriedigenden Gegenwart aus freieren und froheren Blickes als je in die Vergangenheit schaute, da kam dies wie der vaterländischen Geschichtsforschung überhaupt, so insbesondere auch dem Altertumsverein zu gute, und seitdem entwickelte er sich schnell und stetig. Seine Mitgliederzahl hat sich seit 1875 nahezu verfünffacht, obwohl unser Verein schon lange nicht mehr der einzige ist, der sich mit der Geschichte und den Altertümern unseres Landes beschäftigt, sondern neben und in enger Verbindung mit ihm eine große Zahl rühriger Ortsvereine wirken.

Wie viele Werke der heimischen Kunst sich in dieser Zeit der Fürsorge des Altertumsvereins zu erfreuen hatten, das im einzelnen darzulegen können wir uns an dieser Stelle ersparen, da es in einer 1900 veröffentlichten Festschrift ausführlich geschehen ist; an der Spitze steht der stolze Bau der Albrechtsburg in Meissen, deren Wiederherstellung doch in erster Linie den stets wiederholten Anregungen des Altertumsvereins zu danken ist. Das Museum des Vereins hat sich aus kleinen Anfängen zu einer namentlich für ältere kirchliche Kunst hochbedeutsamen Sammlung entwickelt.

Ein gesetzlicher Schutz der Altertümer des Landes, über den schon im Jahre 1830 Prinz Johann eine inhaltreiche Denkschrift ausgearbeitet und der dann stets den Verein be-